

**FÜRST BISMARCK 1890-1898; NACH  
PERSÖNLICHEN MITTEILUNGEN DES FÜRSTEN  
UND EIGENEN AUFZEICHNUNGEN DES  
VERFASSERS, NEBST EINER AUTHENTISCHEN  
AUSGABE ALLER VOM FÜRSTEN BISMARCK  
HERRÜHRENDEN ARTIKEL IN DEN  
"HAMBURGER NACHRICHTEN."**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649011742

Fürst Bismarck 1890-1898; nach persönlichen Mitteilungen des Fürsten und eigenen Aufzeichnungen des Verfassers, nebst einer authentischen Ausgabe aller vom Fürsten Bismarck herrührenden Artikel in den "Hamburger Nachrichten." by Hermann Hofmann

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**HERMANN HOFMANN**

**FÜRST BISMARCK 1890-1898; NACH  
PERSÖNLICHEN MITTEILUNGEN DES FÜRSTEN  
UND EIGENEN AUFZEICHNUNGEN DES  
VERFASSERS, NEBST EINER AUTHENTISCHEN  
AUSGABE ALLER VOM FÜRSTEN BISMARCK  
HERRÜHRENDEN ARTIKEL IN DEN  
"HAMBURGER NACHRICHTEN."**



# Fürst Bismarck

1890-1898

Nach persönlichen Mitteilungen des Fürsten  
und eigenen Aufzeichnungen des Verfassers,  
nebst einer authentischen Ausgabe aller vom  
Fürsten Bismarck herrührenden Artikel in den  
„Samburger Nachrichten“

Von

**Hermann Hofmann**

früher leitender politischer Redakteur der „Samburger Nachrichten“

Dritter Band

Der Fürst als Hüter der Reichsverfassung  
und Berater unseres Volkes



Stuttgart, Berlin, Leipzig  
Union Deutsche Verlagsgesellschaft  
1914



Nachdruck verboten  
Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten

DD  
218  
H63  
Ff. 3

## Vorwort.

Die Anerkennung, die mein im vorigen Jahre unter dem Titel „Fürst Bismarck 1890—1898“ im Verlage der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig erschienenen Werk in so reichem Maße gefunden hat, sowie der Wunsch zahlreicher Leser nach weiteren Mitteilungen aus meinem Verkehre mit dem großen Kanzler haben mich zur Abfassung dieses dritten Bandes bestimmt. Außerdem glaube ich, damit abermals eine Lücke in der Bismarckliteratur auszufüllen.

In seiner ersten Hälfte enthält das Werk wichtige Auslassungen des Fürsten über die Grundlagen des Deutschen Reiches, wie er sie geschaffen hat, sowie eindringliche, besorgte Mahnungen an Regierung und Parlament, die Verfassung zu wahren und jede Verschiebung des sorgfältig berechneten Gleichgewichts der konstitutionellen Gewalten streng zu vermeiden, vor allem aber den unheilvollen Zug von Zentralismus und Unitarismus zu bekämpfen, der bald nach seiner Entlassung im Deutschen Reiche zutage trat. Ich halte diese Auslassungen des Fürsten — abgesehen von den „Gedanken und Erinnerungen“ —

für die schwerwiegendsten und bedeutungsvollsten seiner nachamtlichen Zeit, und es würde unrecht sowohl gegen den Fürsten Bismarck selbst, wie gegen das deutsche Volk sein, wenn ich sie nicht veröffentlichte, sondern der Vergessenheit anheimfallen ließe.

Einiges davon ist aus den Reden, die der Fürst bei Empfängen und dergleichen gehalten hat, sowie aus den Artikeln der „Hamburger Nachrichten“ bekannt, aber diese verstreuten Bruchstücke geben kein übersichtliches und vollständiges Bild. Außerdem fehlen die Äußerungen, die der Fürst in seinen Gesprächen mit mir über diese Fragen getan hat. Ich hoffe, daß mir die Zusammenfassung, Ergänzung und Verschmelzung des wichtigen Materials zu einem einheitlichen Ganzen gelungen ist.

Um den bezüglichen Auslassungen des großen Kanzlers ihre volle Wirkung zu sichern, bin ich der Versuchung aus dem Wege gegangen, sie in die Form einer theoretisch-wissenschaftlichen Darstellung der staatsrechtlichen Ansichten des Schöpfers des Deutschen Reiches zu kleiden und habe ihnen überall die frische Realität, die unmittelbare, packende Anschaulichkeit gewahrt, die allen Äußerungen des großen Kanzlers eigen war.

Den zweiten Teil dieses dritten Bandes eröffnet ein Stimmungsbild aus der Zeit nach der Entlassung, das, reichlich ausgestattet mit interessanten Äußerungen des Fürsten, vielen Lesern eine willkommene Ergänzung der Schilderungen bieten wird, die ich darüber im ersten Bande meines Werkes entworfen habe. Der folgende Abschnitt enthält eine eingehende Widerlegung der Legende,



daß sich Fürst Bismarck am Schlusse seiner Amtszeit mit Staatsstreichgedanken getragen habe, an deren Ausführung er vom Kaiser zum Glück verhindert worden sei. Ich bin diesem Gerüchte schon früher in den „Hamburger Nachrichten“ entgegengetreten; aber Zeitungsartikel haben keinen Bestand. Außerdem konnte ich meine damaligen Darlegungen nicht so ausführlich und altemäßig gestalten, wie es mir in diesem Werke möglich ist. Ich glaube, daß ich damit den Ausstreuern der falschen Angaben das Konzept für alle Zeiten verborben habe. Den Beifall der Leser hoffe ich auch zu finden, wenn ich sie in dem Kapitel „Parallelerzählungen des Fürsten Bismarck zu seinen ‚Gedanken und Erinnerungen‘“ auf Grund von Beispielen und persönlichen Auslassungen des großen Staatsmannes in die Lage versetze, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden, was von gewissen Bismarck-Erzählungen zu halten ist, die jetzt noch als glaubwürdig umlaufen. Endlich gibt der zweite Teil dieses Bandes Äußerungen des Fürsten wieder, die sich auf verschiedenartige Gegenstände beziehen und bisher nicht, oder nicht vollständig, oder nicht in korrekter Fassung bekannt geworden sind. Sie dürften ohne Ausnahme das Interesse der Leser fesseln, namentlich soweit sie die Zeit des Deutsch-Französischen Krieges und das Verhältnis des großen Kanzlers zur Presse betreffen.

Allgemein ist dieser dritte Band darauf berechnet, „in die Gedankenwelt des gewaltigen Mannes zurückzuversetzen, dessen

Ideen und Urteile niemals veralten können“, wie sich Fürst Bülow in dem Briefe glücklich ausgedrückt hat, den er anlässlich des Erscheinens der ersten beiden Bände meines Werkes an mich richtete. Wegen dieser Beschaffenheit meines Buches darf ich hoffen, daß es seinen Zweck: eine Festgabe für das deutsche Volk zur Jahrhundertfeier unseres Nationalheros zu sein, erfüllen wird.

Hamburg.

Hermann Hofmann.

# Inhalt.

Vorwort . . . . .	III
-------------------	-----

## Erstes Buch.

### Fürst Bismarck als Schützer der Reichsverfassung.

Einleitung . . . . .	3
Fürst Bismarck gegen Zentralismus und Unitarismus . . . . .	8
Fürst Bismarck über die „Reichsregierung“ . . . . .	15
Fürst Bismarck über das Recht der EinzelLandtage gegenüber der Reichspolitik . . . . .	20
Fürst Bismarck über die Stellung des Reichskanzlers . . . . .	34
Fürst Bismarck über die Reichsämtler und über verantwortliche Reichsministerien . . . . .	43
Fürst Bismarck gegen die Trennung der Reichspolitik von der preussischen . . . . .	48
Fürst Bismarck über den Bundesrat . . . . .	53
Fürst Bismarck über den Reichstag . . . . .	58
1. Sozialdemokratie und Präsidium . . . . .	71
2. Zur Diätenfrage . . . . .	73
3. Imperative Mandate . . . . .	75
4. Schutz der Reichstagsmitglieder . . . . .	76
5. Das Recht der Tribünen . . . . .	79

## Zweites Buch.

### Stimmungsbilder, Widerlegungen und sonstige Äußerungen des Fürsten Bismarck.

Nach der Entlassung . . . . .	83
Fürst Bismarck, das deutsche Wahlrecht und angebliche Staatsstreichpläne . . . . .	105